



turnusgemäß ändert sich der Vorstand alle zwei Jahre. So wird mit Beginn des nächsten Jahres der derzeitige 2. Vorsitzende, Prof. Dr. Ralph Hückelhoven, den ersten Vor-

sitz übernehmen. Ihm folgt als 2. Vorsitzende Prof. Dr. Anne-Kathrin Mahlein, die von Ihnen in den Vorstand gewählt wurde. Ich selbst werde dann die Aufgaben unseres 3. Vorsitzenden Prof. Dr. Johannes Hallmann übernehmen, der aus dem Vorstand ausscheiden wird. Seine fachliche und menschliche Kompetenz sowie seine Vernetzung in den wissenschaftlichen Bereich wird uns in unserer Vorstandsarbeit

Sehr geehrte Mitglieder,

sehr fehlen. Vielen Dank, Johannes, für dein unermüdliches Engagement!

Besonders traurig macht mich der Tod unseres Ehrenvorsitzenden Prof. Dr. Rudolf Heitefuß, der über viele Jahre die DPG entscheidend mitgeprägt hat. Einen Nachruf für Prof. Heitefuß, verfasst von Prof. Dr. Andreas Tiedemann, finden Sie in dieser Ausgabe.

Weiterhin werden im Vorstand Frau Dr. Monika Heupel als Schatzmeisterin, Frau Cordula Gattermann als Schriftführerin, Herr Dr. Falko Feldmann als Geschäftsführer sowie Noemi Meßmer und Christian Kirsch als Vertreter der jungen DPG mitwirken. Ergänzt wird der Vorstand durch unseren Ehrenvorsitzenden Prof. Dr. Fred Klingauf.

Die letzten zwei Jahre als 1. Vorsitzender waren für mich eine interessante und span-

nende Herausforderung, die mir sehr viel Freude bereitet hat. Diesem engagierten Vorstand und lebendigen Verein vorzustehen, war für mich ein hochgeschätztes Privileg, für das ich sehr dankbar bin. Auch freue ich mich jetzt auf mein neues Aufgabengebiet als 3. Vorsitzender und vor allem darauf, dass ich weitere zwei Jahre im DPG Vorstand mitwirken darf.

Ich hoffe, dass im nächsten Jahr baldmöglichst wieder Präsenztreffen der DPG Arbeitskreise möglich sind und wir die Pflanzenschutztagung wie geplant durchführen können.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich alles Gute für das kommende Jahr. Bleiben Sie gesund und genießen Sie ruhige und erholsame Feiertage!

Ihr Gerd Stammer

Die DPG trauert um ihren Ehrenvorsitzenden Prof. Dr. Rudolf Heitefuß - Wissenschaftspreis nach ihm benannt und für 2021 ausgeschrieben



Die Rudolf Heitefuß-Auszeichnung wird vom Vorstand der DPG an Personen mit wegweisenden wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet der Phytomedizin verliehen. Diese Leistungen sind durch wissenschaftliche Publikationen belegt.

Die Auszeichnung besteht aus einer Urkunde, die den Anlass der Verleihung enthält. Die Auszeichnung kann einmal jährlich durch den Vorstand der DPG anlässlich einer nationalen oder internationalen Fachtagung verliehen werden. Vorschlagsberechtigt sind die Mitglieder der DPG. Vorschläge sind der Geschäftsstelle der DPG bis zum 31. März 2021 einzureichen.

Am 3. Oktober 2020 verstarb unser langjähriger Ehrenvorsitzender Herr Prof. Dr. Rudolf Heitefuß.

Er hat über viele Jahre hin die Geschichte der DPG durch seine Diskussionsbereitschaft aus dem Vorstand heraus entscheidend mitgeprägt hat.

Bereits in seiner Sitzung vom 2. August 2020 hatte der Vorstand beschlossen, den Wissenschaftspreis der DPG in »Rudolf Heitefuß-Auszeichnung für wissenschaftliche Leistungen« umzubenennen. Wir bedauern sehr, dass er diese Würdigung erst posthum von der DPG empfangen konnte.

Wir sind sicher, dass wir damit Herrn Prof. Dr. Rudolf Heitefuß ein würdiges Andenken wahren können.

*Für den Vorstand
Gerd Stammer, 1. Vorsitzender*

Wir gratulieren

zum 96.

Dir. u. Prof. Dr. Theobert Voss 02.01.1925

zum 95.

Dipl. Biol. Gerhart Schneider 18.03.1926

zum 94.

Dipl. Ing. Sabine Koehne 01.02.1927

zum 93.

Prof. Dr. Helmut Lyre 22.03.1928
Dr. Siegfried Hahn 24.03.1928

zum 92.

Prof. Dr. Hans Scheinpflug 11.01.1929

zum 90.

Prof. Dr. Dr. h. c. Helmut Bochow
02.01.1931

zum 88.

Dr. Eberhard Grigo 24.03.1933

zum 86.

Dr. Alfred Schneider 01.01.1935
Prof. Dr. Wolfram Ullrich 11.01.1935
Dr. Roland Bänsch 21.02.1935
Prof. Dr. Walther Menzinger 02.03.1935

zum 85.

Dr. Ernst Hofmann 07.02.1936
Dr. Günter Schruft 10.03.1936
Dr. Heinrich Kohsiek 31.03.1936

zum 80.

Dr. Dieter Lorenz 11.01.1941
Prof. Dr. Wilfried Pestemer 01.02.1941
Dr. Barbara Jüttersonke 28.02.1941
Dipl. Biol. Gerhard Reiner 17.03.1941
Prof. Dr. Dr. h. c. Cetin Sengonca
29.03.1941

zum 70.

Dr. Joachim Bürger 19.02.1951
Dr. rer. nat. Edgar Schliephake 19.02.1951
Prof. Dr. Joachim Schiemann 08.03.1951

zum 65.

Prof. Dr. Ralf-Udo Ehlers 01.01.1956
Prof. Dr. Karl-Heinz Kogel 08.01.1956
Dr. Ewald M. Kappes 12.01.1956
Dr. Michael Käsbohrer 16.01.1956
Dr. Marianne Klug 28.01.1956
Hansjörg Imgraben 29.01.1956
Dr. Ludwig Pülschen 05.02.1956
Dr. Elke Heinrich-Siebers 22.02.1956
Dr. Helmut Fürsch 23.02.1956
Dipl. Biol. Axel Kunz 03.03.1956
Dr. Friedrich Dechet 08.03.1956
Dr. Gerhard Ahlers 13.03.1956
Dr. Peter Lueth 13.03.1956
Dr. Matthias Wendland 13.03.1956
Dr. Ursula Stähle-Csech 25.03.1956
Dr. Roland Kubiak 28.03.1956
Dr. Ulrich Ehlers 30.03.1956
Dipl. Biol. Josef Herrmann 30.03.1956

Ehrennadel für Frau Dr. Ute Gärber



Frau Dr. Ute Gärber erhält die Ehrennadel der DPG für ihre außerordentliche phytomedizinische Kompetenz rund um die Arznei- und Gewürzpflanzen sowie ihre herausragenden Verdienste als langjährige Leiterin des Arbeitskreises »Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen«.

Frau Gärber wurde in Strausberg nahe Berlin geboren. Nach ihrer Schulzeit und einer mehrmonatigen Vorbereitungszeit an der Arbeiter- und Bauernfakultät in Halle zog es Frau Gärber nach Chişinău, der Hauptstadt Moldawiens. An der dortigen Staatlichen Universität studierte sie von 1974 bis 1979 Biologie mit Schwerpunkt Biochemie. Im September 1979 wechselte sie an das Institut für Pflanzenschutzforschung in Berlin und promovierte 1989 an der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR mit einer Arbeit zur »Entwicklung von Modellmethoden zur Bewertung der Wirksamkeit von Fungiziden gegenüber *Phomopsis sclerotoides* an Gurke«. Seit Mai 1991 ist Frau Gärber

ber wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Pflanzenschutz im Gartenbau der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft, dem heutigen Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen. Mit Arznei- und Gewürzpflanzen beschäftigt sich Frau Gärber seit Mitte der 90er Jahre. Ihr Schwerpunkt sind die pilzlichen Schaderreger, ihre Kulturen überaus vielfältig: Kamille, Petersilie, Pfefferminze, Traubensilberkerze, Bärentraube, Schnittlauch oder auch Johanniskraut. Immer geht es um die Gesunderhaltung der Kulturen, der Aufklärung von Schadensursachen, der Biologie und Epidemiologie von Schaderregern sowie der Entwicklung von Gegenmaßnahmen. Ihre Begeisterung für die Arznei- und Gewürzpflanzen, wie auch ihre enorme Fachkompetenz machen Frau Gärber zu einer gefragten Expertin, Beraterin, Rednerin und Forschungspartnerin, in Deutschland wie auch im benachbarten Ausland. Seit über 20 Jahren engagiert sich Frau Gärber im Arbeitskreis Heil-, Duft und Gewürzpflanzen der DPG und ist über 25 Jahre Expertin im Deutschen Fachausschuss für Arznei-, Gewürz- und Aromapflanzen. Nur wenige haben sich so intensiv mit Arznei- und Gewürzpflanzen beschäftigt wie Frau Gärber. Sie hat ihr Wissen stets zum Nutzen der DPG auf allen Ebenen des wissenschaftlichen Austausches eingebracht und dazu beigetragen, dass Landwirten auch unter schwierigen Produktionsbedingungen bis heute erfolgreich Arznei- und Gewürzpflanzen anbauen können.



Impressum: Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft e.V., Messeweg 11-12, 38104 Braunschweig - 1. Vorsitzender: Dr. Gerd Stammer (ViSdP), Geschäftsführer: Dr. F. Feldmann
feldmann@phytomedizin.org - Konto: IBAN: DE 7950 0700 1003 5184 8700, Deutsche Bank
Erscheint viermal jährlich. Sofern nicht anders gekennzeichnet: Bilder u. Texte von Falko Feldmann
Grafik-Design: Corinna Senftleben, Braunschweig - Druck: Lebenshilfe Braunschweig gGmbH

Ausschreibungen für das Jahr 2021

Julius Kühn Preis 2021

Der Julius Kühn-Preis wird verliehen, um zur Entwicklung eines ökologisch und ökonomisch ausgerichteten Pflanzenschutzes beizutragen und die wissenschaftlichen Grundlagen dafür zu verbessern. Der Preis wird für hervorragende Arbeiten an Wissenschaftler unter 40 Jahren verliehen. Er ist mit einem Geldpreis von 2.000 Euro verbunden. Jedes ordentliche Mitglied der DPG ist berechtigt, Kandidaten vorzuschlagen. Grundlage für die Benennung von Kandidaten sind die wissenschaftlichen Publikationen der vergangenen drei Jahre. Der Preis kann auch einer Gruppe von Autoren verliehen werden. Vorschläge sind der Geschäftsstelle der DPG bis zum 31. März 2021 einzureichen.

Nachwuchspreis

Der Nachwuchspreis wird vom Vorstand der DPG an Personen mit besonderen wissenschaftlichen Leistungen in Master- oder Promotionsarbeiten auf dem Gebiet der Phytomedizin verliehen. Die Auszeichnung besteht aus einer Urkunde, die den Anlass der Verleihung enthält, und einem Geldbetrag in Höhe von 500 Euro. Die Auszeichnung kann jährlich vom Vorstand der DPG verliehen werden. Die Übergabe des Preises erfolgt gewöhnlich im Rahmen von Arbeitskreistagungen. Vorschlagsberechtigt sind die Mitglieder der DPG. Vorschläge sind der Geschäftsstelle der DPG bis zum 31. März 2021 einzureichen.

Otto Appel-Denk Münze

Die Otto Appel-Denk Münze kann jährlich, jeweils am Geburtstag des Geheimrats Prof. Dr. Dr. h.c. Appel, am 19. Mai, für wertvolle wissenschaftliche oder organisatorische Arbeit auf dem Gebiet des Pflanzenschutzes verliehen werden. Die Auszeichnung kann mit einem Geldpreis verbunden werden. Sie kann sowohl an deutsche als auch an ausländische Personen verliehen werden. Über die Verleihung entscheidet ein Kuratorium, das sich aus Persönlichkeiten von Organisationen zusammensetzt, die sich unmittelbar mit Fragen des Pflanzenschutzes befassen. Vorschläge sind der Geschäftsstelle der DPG bis zum 31. März 2021 einzureichen.

Aus den Arbeitskreisen

Wie alles andere waren in diesem Jahr die Treffen der Arbeitskreise stark von der Covid-19 Pandemie und den Maßnahmen zu ihrer Eindämmung betroffen. Fraglich war bis zuletzt die Durchführung der Arbeitskreistreffen Pflanzenschutztechnik in Haren und Nematologie in Wien am 11. und 12. März 2020, die, wie sich herausstellen sollte, die letzten Präsenz-Treffen bis zum September waren. Die Treffen der AKs Mykologie, Wirt-Parasit-Beziehungen, Biologischer Pflanzenschutz, Viruskrankheiten und Biometrie und Versuchsmethodik mussten abgesagt werden. Der Arbeitskreis Phytobakteriologie konnte sich unter Einhaltung strenger Hygienemaßnahmen am 29./30.09.2020 in Neustadt/Weinstr. im kleinen Kreis wieder vor Ort treffen.

Für eventuelle Präsenztreffen von Arbeitskreisen hat der Vorstand auf seiner letzten Sitzung ein Hygienekonzept verabschiedet, welches zur Grundlage für die Organisation von DPG-Treffen genutzt werden kann – es ist auf Seite 9 und auf der Website zu finden. Eine Präsenzveranstaltung ist vorab immer mit den behördlichen Vorgaben und örtlichen Maßnahmen abzustimmen, was ggfs. auch eine Absage bedeuten kann.

Zwischenzeitlich gab es am 17./18. Juni das erste digitale Online-Treffen eines Arbeitskreises, das von dem wiederbelebten

AK Gemüse und Zierpflanzen erfolgreich organisiert wurde. Damit ergibt sich in Zeiten wieder steigender Infektionszahlen und einer nicht vorhersehbaren weiteren Entwicklung der Pandemie eine Möglichkeit, sich auf AK-Ebene auszutauschen, ohne sich persönlich treffen zu müssen. Fast jeder hat mittlerweile wahrscheinlich einmal an einer Online-Konferenz teilgenommen. Die Geschäftsstelle erwägt in diesem Zusammenhang eine Lizenz zur Nutzung von ZOOM zu erwerben, um somit auch längere und größere online-Zusammenkünfte zu ermöglichen.

Es wäre eine Option, überhaupt einen Austausch auf AK-Ebene zu ermöglichen, obwohl sie natürlich nicht das reale Treffen mit all seinen informellen Austauschmöglichkeiten, gegenseitigem Kennenlernen und persönlichen Gesprächen »am Rande« ersetzen können.

An dieser Stelle nochmal der Hinweis, dass wir mit dem erfolgten Upgrade der Webseiten-Software die Möglichkeit haben, Dateien, z.B. Abstracts im Word-Format, im Rahmen des Anmeldeprozesses hochzuladen. Wir haben für Abstracts eine Vorlage



... aus den Arbeitskreisen (Fortsetzung)

erstellt, die von der jeweiligen AK-Webseite heruntergeladen und dann bei der Anmeldung ausgefüllt wieder hochgeladen werden könnte.

Das JPDP hat sich deutlich weiter entwickelt und für das vergangene Jahr einen Impact Factor von 1.526 erreichen können. Damit wurde dieser im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 50% gesteigert.

Der Verlag Springer Nature, bei dem unser Journal erscheint, ermöglicht es mittlerweile

Autoren, die einer deutschen Forschungsinstitution (Hochschulen, JKI, DMSZ ...) angehören, Manuskripte im Open Access Verfahren zu veröffentlichen, d.h. solche im JPDP veröffentlichten Beiträge stehen dann kostenlos für einen Download zur Verfügung. Autoren brauchen für diese »Freischaltung« nichts zu bezahlen. Dies ist eine sehr gute Möglichkeit, eine erweiterte Leserschaft in mittlerweile ca. 90 Länder zu erreichen. Dort können z.B. auch Themen, die auf einem Treffen kontrovers diskutiert

wurden, in Form eines »Perspectives Paper« publiziert werden.

Lassen Sie uns gemeinsam hoffen, dass wir alle unbeschadet durch diese gegenwärtige Phase gehen können und die weitere Entwicklung der Pandemie in nicht allzu ferner Zukunft die Rücknahme der jetzt bestehenden Einschränkungen ermöglichen wird, so dass wir uns bald auch wieder in personam werden treffen können.

Ihr Christian Carstensen



Sehr geehrte Damen und Herren,

Es ist heute an mir, mich von Ihnen als für die Arbeitskreise zuständiges 3. Vorstandsmitglied zu verabschieden. Ich danke Ihnen ganz herzlich für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ende dieses Jahres werde ich aus dem Vorstand der DPG ausscheiden. Es war eine intensive, aber immer auch sehr erfüllende Zeit, die mir viel Freude bereitet hat.

An meiner Stelle wird ab Januar 2021 seitens des Vorstandes Dr. Gerd Stammler für Sie zuständig sein.

Unabhängig davon wird Dr. Christian Carstensen Sie als Arbeitskreis-Koordinator wie gewohnt unterstützen. Ich sage ihm ausdrücklich vielen herzlichen Dank für die hervorragende Unterstützung in den letzten beiden Jahren.

Mit freundlichen Grüßen und bleiben Sie gesund,

*Gez. Johannes Hallmann,
3. Vorsitzender der DPG*

Online-Tagung des Arbeitskreises »Gemüse und Zierpflanzen« 29. Juni 2020



Foto: © Ellen Richter

und Beratung (Pflanzenschutzdienste, Versuchsanstalten, Fachhochschulen, Julius Kühn-Institut u. a.) aus 9 Bundesländern teil.

In vier Workshops wurden die aktuelle Entwicklungen im Pflanzenschutz dargestellt. Schwerpunkte waren die integrierte und biologische Bekämpfung von Schädlingen und Krankheiten, die Anforderungen an die Wachstumsregulierung und alternative Maßnahmen (Biostimulantien, Grundstoffe, Pflanzenstärkungsmittel, Technik). Aber auch Fragen des Informationsbedarfes und der Digitalisierung wurden besprochen. Anschließend wurde der jeweilige Handlungsbedarf bestimmt.

Ziel ist es, Handlungsempfehlungen für Beratung, Forschung und Politik abzuleiten, um die Produktion von Zierpflanzen in Deutschland langfristig zu sichern. Eine Veröffentlichung der Ergebnisse mit dem Arbeitstitel »Zierpflanzenproduktion in Deutschland – mit alternativen Strategien im Pflanzenschutz zum Erfolg?« ist für das kommende Frühjahr geplant.

Die Veranstaltung fand zum ersten mal aufgrund der Corona-Einschränkungen digital als Videokonferenz statt.

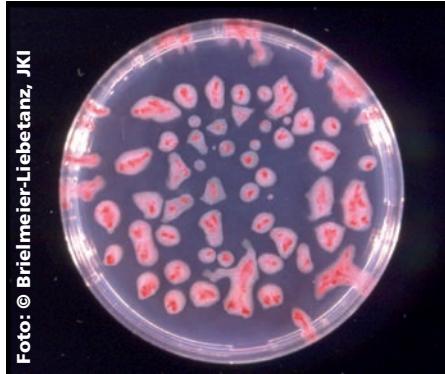
Charakteristisch für den Zierpflanzenbau sind seine Vielzahl an Kulturen mit diversen Wuchsformen und die sehr unterschiedlichen Produktionssysteme. Um den Anbau von Zierpflanzen in Deutschland zu unterstützen und Handlungsfelder darzustellen, organisierte der Pflanzenschutzdienst der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen (PSD NRW) im Rahmen des Arbeitskreises Gemüse und Zierpflanzen der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft (DPG) im Juni 2019 und 2020 Arbeitstreffen für die Akteure im Pflanzenschutz.

Es nahmen über 30 Vertreter aus Forschung

Kontakt:
Ellen.Richter@LWK.NRW.DE

41. Tagung des Arbeitskreises »Phytobakteriologie«

29./30. September 2020 am Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinpfalz, Neustadt/W



Acidovorax valerianellae an Ranunkel
Jan Nechwatal, Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Freising

Bakterielle Blattflecken an Petersilie
Jan Nechwatal, Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Freising

Aktuelles aus d. Phytobakteriologie in M-V
Robert Cernusko, Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei M-V, Rostock

Diagnostik phytopathogener Bakterien: Fallstricke in der Biotyper Datenbank und neue Möglichkeiten zur Sequenzanalyse
Wensing Annette, Julius Kühn-Institut Dossenheim

Standardmethoden zum Nachweis von geregelten Bakterien an Saatgut: Tomate (*Xanthomonas*, CMM), Paprika (*Xanthomonas*) und Gurke (*Pseudomonas*), RNQPs wie Luzerne mit CMI. Etablierung neuer Verfahren
Marko Riedel, Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung, Zossen

Probenahme/-umfang: wie sollte man bei verschiedenen Erregern/Kulturen Proben ziehen, um statistisch sinnvolle Ergebnisse zu erzielen (ISPM Nr. 31)?
Frederik Polzin, Dienstleistungszentrum Ländl. Raum Rheinpfalz, Neustadt a.d.W.

FLS2 sensors located in epidermal cells trigger Ca²⁺-induced sieve-tube occlusion restricting pathogen spread in *Arabidopsis thaliana* and *Vicia faba*
Alexandra C. U. Furch, Friedrich-Schiller-Universität Jena

Gerichtete Mutagenese des avrRpt2 Gens im Feuerbrandreger *Erwinia amylovora* – Vom Avirulenzgen zur Virulenz
Laura Binmöller, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Feuerbrandsituation 2020 in Baden-Württemberg
Dennis Memke, Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg, Karlsruhe

Quarantänestation und geschlossene Anlagen – neue Anforderungen für das Arbeiten mit Quarantäneschädlingen
Dennis Memke, Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg, Karlsruhe

Kontakt:
dennis.mernke@ltz.bwl.de

Editoren für JPDP gesucht!

Das *Journal of Plant Diseases and Protection* entwickelt sich rasant. Wir werden bereits in 90 Ländern gelesen und erhalten von dort auch Manuskripte zur Veröffentlichung. Im Jahr 2020 werden wir 800 Einreichungen verzeichnen, von denen wir 180 in das Peer Review verfahren übernehmen. Nur ca 100 Papers schaffen es in die 6 Hefte pro Jahr.

Für das Peer review suchen wir zur Verstärkung unseres Editorenteams Experten aus folgenden Fachrichtungen:

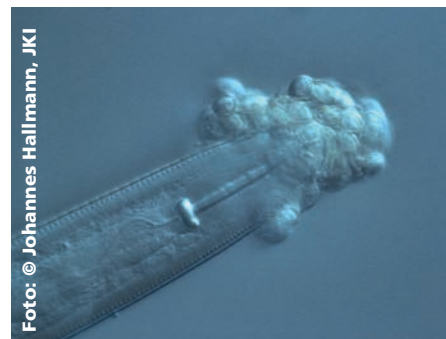
**Virologen,
Entomologen,
Naturstoff-Biologen/
Chemiker,
Vorratsschützer,
Tropen-Experten**

SIE?!

Feldmann@phytomedizin.org

48. Tagung des Arbeitskreises »Nematologie«

11. und 12. März 2020 in der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH in Wien



Minimalbodenbearbeitung kombiniert mit Zwischenfrüchten und Mulchapplikation fördert freilebende Nematoden, mikrobielle Aktivität und Bodenfruchtbarkeit
Jan Henrik Schmidt, Universität Kassel

Resistance breeding of the nematode catch crops using in vitro infection assay
Zoran Radakovic, P. H. Petersen Saat-zucht Lundsgaard GmbH, Grundhof

Ergebnisse aus mehrjährigen Freilandversuchen an anfälligen und toleranten

Zuckerrübensorten unter Nematodenbefall - *Heterodera schachtii*
Ines Gabl, AGES, Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Wien, Austria

Investigation of resistance against *Ditylenchus dipsaci* on sugar beet
Alan Storelli, Bern University of Applied Sciences, Schweiz

Möglichkeiten der Bildanalyse von Zysten zur quantitativen Bestimmung der Resistenz von Zuckerrüben gegenüber *Heterodera schachtii*
Johannes Roeb, JKI Münster

Wechselwirkung zwischen *Pratylenchus penetrans* und *Bradyrhizobium japonicum* an Soja.
Johannes Hallmann, JKI Braunschweig

Optimisation in maintenance of living collections, a must for the future?
Evelyn van Heese, National Reference

Centre, Nematology, Wageningen, The Netherlands

An *Arabidopsis* DEFL gene involved in resistance against cyst nematodes

Abdalmenem Hawamda, University of Natural Resources and Life Sciences, Tulln, Austria

Sterol biosynthesis in plant parasitic nematodes

Paul Dahlin, Agroscope, Schweiz

***Serendipita indica* alters sugar metabolism, defense response and development of plant-parasitic nematodes in**

33. Tagung d. Arbeitskreises »Krankheiten im Getreide und Mais« 3./4. Februar 2020 am Julius Kühn-Institut in Braunschweig



Foto: © Bernd Rodemann, JKI

***Trichoderma* – Das neue Pathogen im Mais?**

Pfardt, A., von Tiedemann, A., Göttingen

Entwicklung eines Entscheidungshilfesystems zur gezielten Bekämpfung der Turcicum-Blattdürre (*Exserohilum turcicum*) und der Augenfleckenkrankheit (*Kabatiella zea*) im Mais

Streit, S., von Tiedemann, A., Göttingen

Einfluss der Silierung auf die Stabilität von *Fusarium*-Mykotoxinen

Birr, T., Jensen, T., Verreet, J.-A., Kiel

Regenwürmer als Pflanzenschützer – Unterstützung aus dem Boden

Meyer-Wolfarth, F., van Capelle, C., Oldenburg, E., Schrader, S., Braunschweig

Unterdrückung von Fusarien und Reduktion ihrer Mykotoxine in der Mais-Mulchaufgabe durch Regenwürmer – Ergebnisse aus dem SoilMan-Projekt

van Capelle, C., Meyer-Wolfarth, F., Meiners, T., Sandor, M., Schrader, S., Braunschweig

Epidemiologische Grundlagen von Gelb- und Schwarzrost an Winterwei-

Arabidopsis

Michael Opitz, University of Natural Resources and Life Sciences, Tulln, Austria

Neue Resistenzquellen zur Bekämpfung virulenter *Globodera pallida* Populationen in Stärkekartoffeln

Sebastian Kiewnick, JKI Braunschweig

Phytoprotektive Maßnahmen zur Eindämmung von Zysten nematoden in Resterden

Matthias Daub, JKI Elsdorf

Kontakt:

matthias.daub@julius-kuehn.de

zen – Untersuchung neuer Rassen und Entwicklungen

Kabakeris, T., Sommerfeldt, N., Klocke, B., Kleinmachnow

Getreideprotekt-Fungizidversuche zur protektiven und kurativen Bekämpfung von Weizenschwarzrost (*Puccinia graminis* f.sp.*tritici*)

Schmitt, A.-K., Ehlers, J., Klocke, B., Kleinmachnow, Berlin, Braunschweig

Die projizierte Temperaturerhöhung in Deutschland und ihre möglichen Auswirkungen auf die Fungizidwirksamkeit gegen den Erreger der Septoria-Blattdürre an Weizen *Zymoseptoria tritici*

Farhumand, J., Bad Kreuznach

Erfahrungen bei der Bekämpfung von *Zymoseptoria tritici* mit Alternativprodukten

Rodemann, B., Braunschweig

Teilflächenspezifische Prognose von Halmbasiskrankheiten in Winterweizen – aktueller Stand im Forschungsvorhaben AssSys

Herrmann, M., Bad Kreuznach

Evaluierung von Entscheidungshilfen in der Weizenkultur

Prahl, K., Birr, T., Klink, H., Verreet, J.-A., Kiel

Regionale Auswertung der Intensität der Anwendung von Fungiziden aus dem Netz Vergleichsbetriebe Pflanzenschutz

Dachbrodt-Saaydeh, S., Kleinmachnow

Krankheitsbekämpfung in Wintergerste – Ringversuchsergebnisse 2019

Aufruf zur Anmeldung von Vorträgen und Postern zur 62. Deutschen Pflanzenschutztagung

Die nächste Pflanzenschutztagung soll nun vom 21. bis 24. September 2021 an der Universität Göttingen stattfinden. Wir hoffen sehr, dass wir sie als Präsenzveranstaltung durchführen können.

Zur Gewährleistung der Aktualität der Tagungsbeiträge wird ein erneutes Anmeldeverfahren durchgeführt. Wir bitten Sie, Kurzfassungen Ihrer Vortrags- oder Posteranmeldungen bis zum 1. März 2021 online unter www.pflanzenschutztagung.de einzureichen. Beiträge, die bereits im Jahr 2020 angemeldet wurden, können gern in aktualisierter Form erneut eingereicht werden.

Die verbindliche Anmeldung zur Pflanzenschutztagung erbitten wir erst ab Mai 2021 nach Festlegung des Tagungsprogramms und des Tagungsformats. Zu diesem Zeitpunkt werden wir in Abhängigkeit von der Art der Durchführung auch die Tagungsgebühren mitteilen.

Wir freuen uns auf Ihre Themenanmeldung!

Prof. Dr. Frank Ordon
Vorsitzender des Programm- und Organisationskomitees

www.pflanzenschutztagung.de

Kupfer, S., Frankfurt/Oder

Biostimulantien und ihre Leistungsgrenzen – Ein Überblick über fünf Jahre Versuchserfahrungen in Hessen

Gödecke, R., Kassel

Leistung biologischer Varianten bei der Krankheitsbekämpfung in Getreide

Weigand, S., Freising

Biostimulantien – eine kausale Interpretation der Ertragssteigerung und der positiven Auswirkungen auf die pflanzliche Biomasse am Beispiel von PO³

Klink, H., Prahl, K., Birr, T., Verreet, J.-A., Kiel

Kontakt:

bernd.rodemann@julius-kuehn.de

Tropentag 2020



Tropentag 2020

ATSAF e.V. Germany
September 9-11,
2020



Der Tropentag ist die größte interdisziplinäre Konferenz in Europa zu entwicklungsorientierter Forschung in den Bereichen tropische und subtropische Landwirtschaft, Ernährungssicherheit, Management natürlicher Ressourcen und ländliche Entwicklung.

Der jährlich stattfindende Tropentag stellte sich in diesem Jahr als besondere Herausforderung heraus. Ursprünglich für Prag geplant, erlaubte die Corona-Pandemie potenziellen Teilnehmern keine Anwesenheit in oder eine Reise nach Prag. ATSAF nahm die Herausforderung an, einen virtuellen Tropentag zu organisieren, der auf Zoom-Meetings basierte. Alle Meetings wurden vom 7. bis 9. September 2020 auf YouTube-Kanälen mit Whova als Online-Konferenzplattform gestreamt.

Da der Tropentag normalerweise ein einzigartiger Treffpunkt für Menschen aus aller Welt ist, die miteinander interagieren und einander zuhören, blieben die Sponsoren des Tropentages, darunter die DPG, glücklicherweise bei ihren finanziellen Zusagen, sodass die Tagung stattfinden konnte.

Wenn man sonst in engem Miteinander neue Dinge lernt, Netzwerke aufbaut und auffrischt und Wissenschaft und Kaffee genießt, stellt sich die Frage, ob ein virtueller Tropentag tatsächlich ein ähnliches Ambiente bieten kann. Die klare Antwort der Organisatoren, geäußert vom Präsi-

den der ATSAF, Prof. Dr. Folkhard Asch, lautete: »Nein!« Er fragte weiter, was also passiere, wenn solche Konferenzen, solche wissenschaftlichen Netzwerkaktivitäten und ein solcher Wissensaustausch durch globale Krisen eingeschränkt werden? Würden die Menschen und die Wissenschaft darunter leiden? Müssten sogar Projekte eingestellt werden? Und wo blieben die Bemühungen der letzten Jahrzehnte zur Bekämpfung von Hunger und Unterernährung? Deshalb sei das Motto des virtuellen Tropentag 2020 in diesem Sinne gewählt worden (»Ernährungssicherheit und ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber globalen Krisen«).

In 318 Vorträgen wurden Ausführungen zum Motto vorgestellt. In vielen dieser Präsentationen wurde die starke Abhängigkeit vieler Projekte von der internationalen Wechselwirkung deutlich. In separaten Chatrooms wurde die Angst vieler Länder deutlich, abgehängt zu werden. Unsicherheit über den Weg zur Bewältigung der Covid-19 Pandemie verknüpfte sich mit der Befürchtung politischer Instabilitäten. Es zeigte sich, dass gerade in der Krise auf die Zuverlässigkeit der Kooperationspartner gezählt wird.

Wie auch viele andere Sektionen, zeigten sich die von der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft e.V. unterstützten phytomedizinischen Sektionen in diesem Jahr sehr politisch. Besonders deutlich trat der Zusammenhang von politischem Willen und Umsetzung von Gesetzen am Beispiel der derzeitigen Situation in Brasilien hervor.

So führten Moura et al. (s.u.) am Beispiel des Tomatenanbaus und -konsums aus, dass hier einer der höchsten Werte für Pestizid-Rückstandsmengen gefunden wird. So stelle es die ANVISA, die brasilianische Gesundheitsüberwachungsagentur fest. Von 2013 bis 2015 analysierte ANVISA 730 Tomatenproben. Nicht autorisierte Pestizide wurden in 200 von ihnen identifiziert. Obwohl statistisch jeder Brasilianer derzeit 7 bis 9 Liter Pestizide pro Jahr verbrauche, diskutiere die Regierung immer wieder neue Vorschriften, die die Beschleunigung der Zulassung neuer Produkte durch Absenkung der Sicherheitskriterien zum Ziel hätten.

Die Umsetzung des Verfahrens solle ein mit dem Landwirtschaftsministerium verbundenes Komitee erreichen, auf das keine Umweltbehörden und Gesundheitsbehörden Zugriff hätten. In den ersten anderthalb Jahren unter Präsident Bolsonaro seien so mehr als 600 Pestizide zugelassen worden, 150 davon bis Mai 2020 und 474 im Jahr 2019. Unter den zugelassenen Mitteln befänden sich zahlreiche vorher verbotene aktive Substanzen. Moura et al. führten aus, dass es einen klaren Anreiz für den Einsatz von Pestiziden gäbe. Landwirte würden davon ausgehen, dass die Rückstandskontrolle ebenso wie Diskussionen über eine gesündere Ernährung zukünftig nachrangig betrachtet würde, und Arbeitsbedingungen und Umweltauswirkungen nicht mehr kontrolliert würden.

In der Diskussion wurde offenbar, dass sich Teilnehmer verschiedener Länder eine klare Positionierung Europas gegenüber ihren Behörden wünschten, indem sie auf deutliche politische Signale hinwiesen: es werde beispielsweise nicht verstanden, warum einerseits Substanzen in Europa verboten würden, andererseits aber ihre Herstellung und ihr Export erlaubt würden. Darunter leide ebenfalls die Glaubwürdigkeit der europäischen chemischen Industrie ohne deren Hilfe bislang keine ökonomisch



Foto: © Abu T. Bangura

darstellbare und mengenmäßig ausreichende Produktion machbar erscheint.

Tatsächlich ist in den Diskussionen mit Wissenschaftlern aus den Tropen und Subtropen auf dem Tropentag seit einigen Jahren erkennbar, dass eine grundsätzlich neue Ausrichtung der Landwirtschaft gedacht wird: bei geringer Farmgröße eine Rückbesinnung auf eigene genetische Ressourcen, traditionelle Anbaumethoden, Vermeidung von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln und sonstigen Agrochemikalien und Hinwendung zu so genannten »natürlichen, risikoarmen Alternativen«. Diese Alternativen werden in Europa meist als Botanicals oder Basic Substances dem Zulassungsverfahren voll oder teilweise unterzogen. In den meisten anderen Ländern gelten sie aber als Selbstzubereitungen ohne Zulassung und werden darüber hinaus auch vermarktet, ohne dass über ihre Risiken überhaupt nachgedacht wird.

Hier entsteht ein doppeltes Dilemma: einerseits wird die Nachhaltigkeit der Nutzung sicherer Pflanzenschutzmittel gefährdet, weil sich unglaubliches Verhalten auf sie auswirkt, andererseits könnten ungeprüfte »Alternativen« eine erhöhte Ernährungsunsicherheit schaffen.

Diesen Dilemmata gilt es, seitens aller Akteure entschieden entgegen zu wirken.

DPG-Session »Biotic stresses«

The Effect of Three Botanical Oils on Management of Onion *thrips* and Ecological Aspects, Sudan

Faiza Salah, Abdelhamid Abdi

Biology and Life Table of the Fall Armyworm *Spodoptera frugiperda* (J. E. Smith) (Lepidoptera: Noctuidae) on Maize

Nwe Nwe Yin, Htay Htay Hlaing

How Drought Affects Water Use Efficiency and Photosynthesis in the Neotropical Oilseed Palm *Acrocomia aculeata*

Catherine Meyer, Thomas Hilger, Sergio Motoike, Georg Cadisch

Evaluation of Selected Common Bean Genotypes for their Reaction to *Xantho-*

monas campestris P.v. *phaseoli* in Kakamega County, Kenya

Angeline Chepkemboi, John Maingi, Shem Nchore

Impact and the Control of Rootknot Nematodes in Tomato Production in Nepal

Jenish Nakarmi, Rabin Rijal, Shashank Kafle, Shiva Yendyo, Gopal Bahadur, K.C., Florian Mw Grundler

Effect of Biopesticides Neem Extract (*Azadirachta indica*) treatments on Soil Biochemical Properties and Plant Growth Promoting Rhizobacteria Viabilities

Sarjiya Antonius, Lita Nurliana Ulfa, Tirta Kumala Dewi

A Case of Farmers innovation and Ipm Technologies for Suppressing Fruit Flies in the Kenyan Mango Farming Systems

Charity Wangithi, Beatrice Muriithi, Raphael Belmin: Adoption and Disadoption of Sustainable Agriculture

Upland Rice Agronomic Performance as Affected by Multifunctional Microorganisms

Adriano Stephan Nascente, Joao Pedro Tavares Fernandes, Marta Cristina, Corsi Filippi

Pesticides Residue on Brazilian Tomatoes, Food Safety and President Bolsonaro

Rebeca Barbosa Moura, Luciana Ramos Jordão, Barbara Luiza Rodrigues, Niury Ohan Pereira, Igor Gomes de Araujo, Leticia Versiane Arantes Dantas, Thays Dias Silva, Victoria Cardoso Carrijo

Aerial Pulverisation of Pesticides and its Legal Order

Niury Ohan Pereira, Barbara Luiza Rodrigues, Igor Gomes de Araujo, Leticia Versiane Arantes Dantas, Luciana Ramos Jordão, Rebeca Barbosa Moura, Thays Dias Silva, Victoria Cardoso Carrijo

The Use of Agrochemicals and Mortality by Stomach Cancer in Brazil Between 1979 and 2015

Thiago Henrique Costa Silva, Nara Rubia Rodrigues Do Nascimento-Silva, Luciana Jordao, Dinalva Donizete Ribeiro

Eiphosoma laphygmae, a Classical Solution for the Biocontrol of the Fall Armyworm, *Spodoptera frugiperda*?

Tabea Allen, Marc Kenis, Lindsey Norgrove

Response of *Solanum lycopersicum* L. (Tomato) to *Tuta absoluta* and *Glomus clarum* Using Ssr Marker

Odunayo Olawuyi, Itorobong Nsi

Cover Crops and Benicial Microorganisms as Affecting Soybean Development

Adriano Stephan Nascente, Fernando Couto De Araujo, Mariana Aguiar Silva

Bacillusmediated Changes in Iron Partitioning and Sequestration in Lowland Rice under Iron Toxic Conditions

Tanja Weinand, Zeeshan, Julia Hartmann, Folkard Asch

Contact:

falko.feldmann@julius-kuehn.de



Hygienekonzept der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft für kleinere Tagungen und Arbeitskreistagungen

Aufgrund der aktuellen Covid-19-Pandemie werden für kleinere Tagungen und Arbeitskreistreffen Sicherheits- und Hygienekonzepte unerlässlich. Einige Handlungsempfehlungen dazu wollen wir Ihnen hier vorstellen. Organisatoren von Veranstaltungen sollten den Beitrag als Vorlage zur Erarbeitung Ihrer eigenen Checkliste nutzen.

In jedem Fall gilt: Prüfen Sie zunächst die aktuellen Vorgaben für das jeweilige Bundesland und erkundigen Sie sich beim für Ihre Veranstaltung zuständigen Gesundheitsamt. Stellen Sie sicher, dass die Veranstaltung bei Ihrem Gastgeber nicht weiteren Einschränkungen unterliegt. Legen Sie außerdem Verantwortlichkeiten fest, bestimmen Sie einen Ansprechpartner für das für die Veranstaltung speziell angepasste Hygienekonzept sowie seine Durchführung und Einhaltung.

Gewährleistung des Mindestabstands

Abstand lautet das Gebot dieses Jahres. Mit einem Mindestabstand von momentan 1,5 Metern zur nächsten Person sind Veranstaltungen gewöhnlich möglich. Beachten Sie dies bei der Planung Ihrer Tagung in allen Bereichen vor Ort. Überdenken Sie außerdem Ihre Wegeführung und entsprechende Hinweisschilder, wie zum Beispiel Bodenmarkierungen.

Folgende Fragen helfen Ihnen beim Check:

- Gerade an Ein- und Ausgängen wird es oftmals eng – wie können Sie hier die Einhaltung von Mindestabständen gewährleisten? Können durch kontaktlosen Check-In Wartezeiten vermieden werden?
- Entstehen an bestimmten Stellen wie der Garderobe Schlangen? Versuchen Sie auch, diese zu vermeiden oder zu entzerren.
- Ist ihr Programm mit den geltenden Regelungen vereinbar? Macht eine im

Vorfeld festgelegte Sitzordnung Sinn?

- Ist auch bei einer Bestuhlung Mindestabstand möglich und wie hoch ist die sich daraus ergebende maximale Teilnehmeranzahl?

Hygienevorschriften und Pflicht zur Mund- und Nasenbedeckung, Lüften

Prüfen Sie, ob Sie in bestimmten Bereichen Ihrer Veranstaltung einen Mund-Nasenschutz vorschreiben müssen. Denken Sie außerdem an Hygienemaßnahmen, die Sie einführen und die Sie ausschildern sollten. Treffen Sie darüber hinaus Vorkehrungen für eine ausreichende Belüftung sowie eine Desinfektion aller häufig berührten Oberflächen oder eliminieren Sie den Kontakt mit diesen. Wir empfehlen, auf Speisen zu verzichten und Getränke nur in kleinen Flaschen auf den Tischen anzubieten.

Folgende Fragen helfen Ihnen beim Check:

- Gibt es amtliche Vorgaben zur Mund- und Nasenbedeckung? Gibt es darüber hinaus Vorgaben des Veranstaltungsortes? Gilt diese Pflicht nur bis zum Platz oder während der gesamten Veranstaltung?
- Wo kann der Kontakt mit Oberflächen vermieden werden? Sind beispielsweise No-Touch Seifenspender oder automatische Türöffner möglich? Ist es möglich, Händetrockner durch Einmalhandtücher zu ersetzen?
- Gibt es ausreichend Möglichkeiten zur adäquaten Händehygiene? Wie und wo wird Ihren Besuchern Desinfektionsmittel zur Verfügung gestellt?
- Wie wird gelüftet beziehungsweise kann eine ausreichende Belüftung sichergestellt werden?
- Gibt es regelmäßige Reinigungsintervalle?

- Wie stellen Sie eine hygienische Verpflegung der Teilnehmer sicher? Setzen Sie auf vorportionierte, verpackte Lebensmittel. Beschränken Sie sich auf Getränke aus kleinen Flaschen.
- Ist kontaktloser Service und kontaktlose Bezahlung möglich?

Information der Teilnehmer und deren Mitwirkung

Wollen Sie, dass Ihre Teilnehmer bei der Durchführung einer sicheren Tagung aktiv mitwirken, müssen Sie diese rechtzeitig und umfassend informieren sowie sich deren Mitwirkungspflicht bestätigen lassen. Dazu gehört auch, dass Teilnehmer zu Hygiene-Vorgaben zustimmen und unter anderem auf ihre Teilnahme verzichten, wenn sie Krankheitssymptome bemerken oder aus Risikogebieten einreisen würden. Darüber hinaus sollten Sie jederzeit wissen, wer und wie viele Personen sich in der Location aufhalten – inklusive Kontaktdaten. Am einfachsten funktioniert das über eine Eventregistrierung, mit der Sie jederzeit Zugriff auf Teilnehmerdaten haben – selbstverständlich unter Berücksichtigung der DSGVO.

Folgende Fragen helfen Ihnen beim Check:

- Gibt es einen Leitfaden für Interessenten und Teilnehmer? Ist vor Ort klar beschrieben, welche Regeln es gibt?
- Wissen die Teilnehmer, wie sie sich verhalten sollen? So oder so kann es nicht schaden, noch einmal auf den Verzicht des Händeschüttelns und von Visitenkarten, regelmäßiges Händewaschen und die Einhaltung der Hust- und Niesetikette hinzuweisen.
- Sind die Teilnehmerdaten zur Nachverfolgung von Infektionsketten erfasst? Benötigte Daten sind Name, Anschrift sowie Telefonnummer oder E-Mail-Adresse.

Nachruf Prof. Dr. Rudolf Heitefuß (1928 - 2020)

Am 3. Oktober 2020 verstarb Rudolf Heitefuß, langjähriger Direktor des Instituts für Pflanzenpathologie und Pflanzenschutz der Universität Göttingen. Rudolf Heitefuß übernahm die Leitung des Instituts mit seiner Ernennung zum ordentlichen Professor für Pflanzenpathologie und Pflanzenschutz im Jahr 1972 und wirkte an dieser Stätte bis zu seiner Emeritierung im Frühjahr 1994. Mit seinen frühen wissenschaftlichen Arbeiten war er maßgeblich an der Begründung der physiologischen Phytopathologie beteiligt, die zu einem ganz neuen Verständnis von Wirt-Pathogenbeziehungen führte und heute weltweit mit großer Intensität auf molekularer Ebene weitergeführt wird. Schon bald richtete sich sein Interesse aber auch auf angewandte Fragestellungen des Pflanzenschutzes. Hier stand vor allem die Weiterentwicklung des Integrierten Pflanzenschutzes im Vordergrund, wobei er besonders die Verbesserung der gezielten, an Schadschwellen orientierten Unkrautbekämpfung in den Blick nahm. Mit diesen Arbeiten hat Rudolf Heitefuß der Praxis des Pflanzenschutzes äußerst wertvolle und bis heute nachwirkende Impulse gegeben. Vor allem aber verkörperte er mit der Verbindung von Grundlagenforschung und angewandter Forschung einen wissenschaftlichen Ansatz in der Phytomedizin, der durch disziplinäre Fragmentierung zunehmend verloren geht.

Viele der in seinen zahlreichen Projekten, Publikationen und Vorträgen behandelten Fragestellungen wie Umweltverträglichkeit von Pflanzenschutzmitteln, Reduktionsmöglichkeiten im chemischen Pflanzenschutz oder Erhaltung der Produktivität bei gleichzeitiger Schonung des Naturhaushalts sind heute von größter Aktualität. Hier hat Rudolf Heitefuß einen Fundus von Wissen hinterlassen, der es lohnend macht, noch heute daraus zu schöpfen. Seine in geduldiger, streng systematischer Weise gewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnisse hat Rudolf Heitefuß in die Tätigkeit in zahlreichen



Foto: © Privat

wissenschaftlichen und fachlichen Gremien, vor allem bei der DFG und der DLG, als vielgefragter Gutachter, sowie durch vielfältige Beiträge bei nationalen und internationalen Konferenzen einfließen lassen. Seine Beiträge waren immer höchst gefragt und haben Kollegen und nachfolgende Generationen im wissenschaftlichen oder praktischen Pflanzenschutz nachhaltig geprägt.

Rudolf Heitefuß wurde am 8. November 1928 als zweites von sechs Kindern eines Taubstummenlehrers in Braunschweig geboren. Von seiner Kindheit in Braunschweig hat er immer sehr positiv erzählt, auch wenn sie sicher nicht ohne Entbehrungen war. Er besuchte das Martino-Katharineum, die Oberschule für Jungen in Braunschweig, wurde aber 1944 vorzeitig als Luftwaffenhelfer eingezogen. Nach Kriegsende machte er zunächst eine Landwirtschaftslehre auf einem Betrieb im Kreis Helmstedt und kehrte dann an seine Schule in Braunschweig zurück, um 1950 die Reifeprüfung abzulegen. Danach waren die Signale für ihn auf Landwirtschaft gestellt. Nach einem kurzen Volontariat an der Forschungsanstalt für Landwirtschaft in Braunschweig-Völ-

kenrode begann er 1951 das Studium der Landwirtschaft in Göttingen, welches er 1954 als Diplomlandwirt abschloss. Jetzt war auch sein wissenschaftliches Interesse an der Landwirtschaft, insbesondere dem Pflanzenschutz geweckt und so schloss sich unmittelbar die Promotion an, die er 1957 mit einer Dissertation zur physiologischen Pathologie des falschen Mehltaus an Raps bei Prof. Fuchs in Göttingen abschloss.

Einem guten Instinkt folgend, wechselte Rudolf Heitefuß unmittelbar nach der Promotion an das sehr renommierte Department of Plant Pathology der Universität in Madison, Wisconsin, USA, wo er von 1957 bis 1959 im Labor von J.C. Walker und M.A. Stahmann seine Interessen an physiologischen und biochemischen Aspekten der Pflanze-Pathogen-Interaktion gründlich vertiefen konnte. Ein bedeutender späterer Ausfluß dieses Aufenthalts ist nicht nur die langjährige Freundschaft mit Paul H. Williams, sondern vor allem das mit ihm zusammen herausgegebene voluminöse Standardwerk »Physiological Plant Pathology«, erschienen 1976.

Zurück in Göttingen begann er als wissenschaftlicher Assistent mit Untersuchungen zur Temperatursteuerung des Weizenschwarzrosts, mit denen er sich 1964 habilitierte. Von Prof. Fuchs erhielt er reichlich Gelegenheit, sich auch in der Lehre zu betätigen und entwickelte darüber neue Forschungsinteressen. So begann er mit Untersuchungen zu Nebenwirkungen von Herbiziden auf pathogene Pilze, insbesondere Fußkrankheitserreger im Getreide. Dies war zugleich die Brücke zu einem ganz neuen Interessensgebiet, der Unkrautbekämpfung, der er sich in den folgenden Jahren auf vielfältige Weise intensiv widmete.

Parallel erklimmte er in Windeseile die akademische Leiter, wurde 1964 Oberassistent, 1971 apl. Professor und 1972 zum ordentlichen Professor für Pflanzenpatho-

logie und Pflanzenschutz und Direktor des gleichnamigen Instituts an der Universität Göttingen berufen. Neben seiner Tätigkeit in Lehre und Forschung nahm er in den Folgejahren zahlreiche Ämter wahr und wirkte in verschiedenen bedeutenden Gremien mit. Er war Fachgutachter bei der DFG für das Fach Phytomedizin, 1. Vorsitzender der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft (1975-1981) und später deren Ehrenvorsitzender, Vorsitzender des Ausschusses für Pflanzenschutz der DLG (1983-1991), Dekan der Landwirtschaftlichen Fakultät (1974-1975), Vorsitzender der Senatskommission zur Beurteilung von Stoffen in der Landwirtschaft (1989-1994), Herausgeber der Phytopathologischen Zeitschrift (1979-1999), um nur die wichtigsten Ämter zu nennen. Neben diesem umfangreichen Engagement außerhalb des Instituts betreute er eine unübersehbare Anzahl Diplomanden, über 100 Doktoranden und verfasste über 270 Publikationen sowie mehrere bedeutende Lehrbücher.

Von den Kollegen im praktischen wie wissenschaftlichen Pflanzenschutz wurde Rudolf Heitefuß schon früh als ein Experte geschätzt, der das Wissen eines Generalisten mit vielfältigen Detailkenntnissen verband. Mit seinem ausgleichenden Wesen und seiner stets sachlich fundierten Argumentation erwarb er sich auch in kontroversen Debatten die Wertschätzung von allen Seiten. Dies hatte eine Reihe von Ehrungen zur Folge. Für sein erfolgreiches Wirken wurde er 1996 mit der Otto-Ap-pel-Denkmünze ausgezeichnet. Ferner ist er Träger der Prof. Niklas-Medaille in Silber, der Max Eyth Denkmünze in Silber und der Thier-Thünen Medaille in Silber. Völlig zurecht ist sein Lebenswerk 2006 schließlich mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse gewürdigt worden.

Aber auch der Lehre widmete er sein volles Engagement. Richtungsweisend war das von ihm 1984 begründete Aufbau-studium Phytomedizin in Göttingen, mit

dem neben dem Diplom eine zusätzliche Vertiefung im Pflanzenschutz möglich war. Seine Fortsetzung fand dieser Studiengang ab 2010 in dem bis heute sehr erfolgreichen internationalen Masterstudiengang ‚Crop Protection‘ in Göttingen.

Abgesehen von diesem enormen beruflichen Engagement war Rudolf Heitefuß aber auch ein Familienmensch und fand immer auch noch Zeit für seine Frau Barbara, seine drei Söhne und Tochter Elisabeth. Die Familie war ihm wohl der wichtigste Ausgleich und diese war für ihn auch bis zuletzt da, besonders seit dem Tod seiner Frau, der ihn veranlasste, zu Tochter Elisabeth mit Familie nach Sasendorf zu ziehen. Dort war er in der Familie bestens versorgt und verfolgte mit unermüdlichem Interesse den Alltag eines Kartoffelbetriebs in der Lüneburger Heide. Nach kurzem Krankenhausaufenthalt ist er am 3.10.2020 eingeschlafen.

Mit Rudolf Heitefuß verlieren wir eine außergewöhnliche Persönlichkeit, die uns sowohl fachlich wie persönlich nachhaltig geprägt hat. Seine wissenschaftlichen Arbeiten haben dem Pflanzenschutz in Deutschland und darüber hinaus ganz wesentliche Impulse gegeben. Sein Leitbild eines umweltverträglichen integrierten Pflanzenschutzes, für das er wie kein anderer stand, ist heute von größter Aktualität und wird auch für uns weiter Richtschnur bleiben. Diesen ‚Spirit‘ hat er vor allem seinen zahlreichen Schülern mitgegeben, die an vielen verantwortlichen Stellen im Pflanzenschutz seine Vorstellungen weitergetragen und weiterentwickelt haben. Neben seinen herausragenden wissenschaftlichen Leistungen und dem Engagement in vielen Gremien ist Rudolf Heitefuß aber vor allem in seiner bescheidenen, wohlwollenden und stets zugewandten Art für uns ein bleibendes Vorbild. Sein kluger, niemals selbstbezogener und immer sachlich begründeter Rat wird uns und vielen Kolleginnen und Kollegen im Pflanzenschutz sehr fehlen.

Seine Stimme und sein ausgleichendes Wesen wären besonders in der gegenwärtig polarisierten und sachfremden Diskussion um den Pflanzenschutz von eminentem Wert. Darauf müssen wir nun verzichten, aber seine Grundsätze und sein Agieren kann uns dennoch eine wichtige Leitlinie sein. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seines ehemaligen Instituts, die große Zahl seiner Schülerinnen und Schüler und alle die ihn als Kollegen kannten, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unsere besondere Anteilnahme gilt seinen Kindern, Schwiegerkindern und Enkeln.

Andreas von Tiedemann, Göttingen

Der Vorstand der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft e.V. schließt sich dem Nachruf von Herrn Professor von Tiedemann in vollem Umfang an.

Wir verlieren mit Herrn Prof. Dr. Rudolf Heitefuß einen Ehrenvorsitzenden, der über viele Jahre hin die Geschicke der DPG durch seine Diskussionsbereitschaft aus dem Vorstand heraus entscheidend mitgeprägt hat.

Bereits in seiner Sitzung vom 02.08.2020 hatte der Vorstand beschlossen, den Wissenschaftspreis der DPG in »Rudolf Heitefuß-Auszeichnung für wissenschaftliche Leistungen« umzubenennen.

Wir sind sicher, dass wir damit Herrn Prof. Dr. Rudolf Heitefuß ein würdiges Andenken wahren können.

*Für den Vorstand
Gerd Stammler, 1. Vorsitzender*

Arbeitskreistagungen der DPG

Die Arbeitskreise der DPG sind wissenschaftliche Foren für DPG-Mitglieder und Nicht-Mitglieder, auf denen aktuelle Forschungsergebnisse oder Erfahrungsberichte aus der Praxis ausgetauscht und diskutiert werden. Die Teilnahme an den Arbeitskreisen der DPG ist kostenlos.

An den jährlichen Arbeitskreistagungen nehmen zwischen 15 und 120 Personen teil. Insgesamt treffen sich so jährlich mehr als 1400 Wissenschaftler aus dem gesamten Fachbereich der Phytomedizin. Organisiert werden die Tagungen von den Arbeitskreisleiterinnen und Arbeitskreisleitern.

Wir würden uns freuen, wenn wir bei den Teilnehmern der Arbeitskreise Interesse an der DPG und einer Mitgliedschaft wecken könnten. Wir ermutigen Doktoranden, sich dem wissenschaftlichen Forum zu stellen und ihre Ergebnisse, auch wenn sie vorläufig sind, mit den Kollegen in den Arbeitskreisen zu diskutieren. Alle Teilnehmer sind eingeladen, ihre wissenschaftlichen Beiträge dem Arbeitskreisleiter als Abstracts zur Verfügung zu stellen.

Nur so können wir nach außen die Aktivitäten der Arbeitskreise darstellen und für die Teilnahme werben.



Kartoffel	3.3.2021
Raps	9.2.2021
Schädlinge in Getreide, Mais und Leguminosen	11.02.2021
Krankheiten an Getreide und Mais	25.01.2021
Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen	2022
Phytomedizin im urbanen Grün	August 2021
Waldschutz	2021
Vorratsschutz	2021
Phytomedizin in den Tropen und Subtropen	2021
Pflanzenschutztechnik	März 2021
Biometrie und Versuchsmethodik	30,06.2021
Viruskrankheiten der Pflanzen	2021
Phytobakteriologie	2021
Mykologie	18.3.2021
Wirt-Parasit-Beziehungen	18.3.2021
Populationsdynamik u. Epidemiologie der Schaderreger	2021
Herbologie	23.2.2021
Nematologie	10.3.2021
Wirbeltiere	2021
Biologischer Pflanzenschutz	2021
Nutzarthropoden u. Entomopathogene Nematoden	24.11.2020
Gemüse und Zierpflanzen	Juni 2021